

Arader Zeitung

Tablea pagala siuata la numerar, centom apoa lafel data de Directiunea Generala 17. 1. Nr. 75084 din 8 Aprilie 1927.

Bezugspreis: für jeden Sonntag, Mittwoch u. Freitag ganzjährig Lei 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland 700.— für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig 200.— Lei.

Schriftleitung und Verwaltung:
Arad, Piata Vestelui (Ecke Fischplatz) Nr. 1.
Fernsprecher Nr. 6/30

Inseratenpreise: Der Quadratzentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Klebe Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.—

112. Folge.

Arad, Sonntag, den 22. September 1929.

10. Jahrgang.

Anmeldung der Autos und sonstiger Motorfahrzeuge.

Die Zusammenschreibung der auf dem Gebiet des Komitates Arad sich befindenden Autos und sonstiger Motorfahrzeuge beginnt am 1. Oktober. Zuerst kommt die Stadt Arad an die Reihe und dauert die Zusammenschreibung bis 17. Oktober. Am 18. und 19. Oktober kommen die Gemeinden des Arader und Neuarader, am 21. und 22. die des Neusanfannauer und Bilagoscher, am 23. und 24. die des Pecstaer und Kiszender, am 25. Oktober die des Lornowaer und Borosjender und am 28. Oktober die des Borosjebescher und Halmagyer Bezirkes zur Zusammenschreibung.

50 Milliarden

Zur Herstellung der Staatsbahnen.

Die „Deutsche Bauunion Siemens“ hat dem Verkehrsministerium einen interessanten Antrag unterbreitet. Sie macht sich erbötig, 50 Milliarden Lei für die Wiederherstellung der alten und für den Bau neuer Eisenbahnlinien zu investieren und diese Summe auf dem Wege von im Ausland zu plazierenden Obligationen zu beschaffen. Die Generaldirektion der ÖZK studiert dieses Projekt, welches noch vor Parlamentsbeginn dem Ministerrat unterbreitet werden wird. — Herstellen lassen sich unsere Bahnen ja mit Geld, nur daß Hergestellte zu erhalten und nicht durch Uebelsinn und Nachlässigkeit verteuern, ob die Firma Siemens auch daran gedacht hat?

Wieder werden Juden

verprügelt auf der Eisenbahn.

Bukarest. Die gewisse Heldenhaftigkeit der Ausschreitungen gegen die Juden haben wieder begonnen. In mehreren Eisenbahnzügen auf der Strecke Czernowiz—Bukarest haben Leute, die sich als Studenten ausgaben, Juden verprügelt und sogar ausgeraubt. Es gehört wahrlich viel Erbarmlichkeit dazu, andere Leute mit der Faust zu behandeln, nur weil sie keine Angehörige der regierenden Nation sind. Ganz wir nicht genug des Elendes und Unordnung im Lande?

Deutsche Lokomotiven

bei uns angelangt.

Bisher sind aus Deutschland 91 Stück der für die Erntetransporte gemieteten Lokomotiven eingetroffen. Bis zur Grenze wurden die Lokomotiven von deutschen Mechanikern geführt. Als Miete sind dafür bekanntlich 65 Reichsmark täglich zu zahlen, ohne daß Komantien verpflichtet wäre, die Lokomotiven bei Rückstellung repariert zu übergeben, abgesehen von Beschädigungen durch Unfälle oder nachweisbar schlechte Behandlung.

Endergebnis

der tschechischen Manöver — 30 Tote.

Prag. Laut amtlichem Bericht sind bei den heurigen tschechischen Manövern 30 Soldaten getötet worden. Die Tschechen gehen anscheinend von dem Standpunkt aus, daß der Soldat sich im Manöver nicht bloß an Strapazen sondern auch an Sterben gewöhnen muß.

Räuberunwesen in Siebenbürgen und dem Altreich.

Der amtliche Bericht, welchen die Regierung vor kurzem zur Beruhigung der Gemüter veröffentlichte und in welchem gesagt wurde, daß sich die Zustände auf den Straßen gebessert haben, wird tag-täglich durch Berichte über verübte Raubfälle widerlegt. So wird aus Rischinew berichtet, daß unweit der bessarabischen Gemeinde Tighina eine vierköpfige Räuberbande auf einem schwarzen Auto quer über der Straße hielt und sämtliche Reisende ausraubte.

In der Nähe von Kobasna (Siebenbürgen), wurde der Zagoner Kaufmann Alexander Sablitz von 2 bewaffneten Räubern im Walde aufgehalten und zur Uebergabe seiner Barschaft gezwungen.

Zwischen Moreni und Balcot (Altreich) wurde der Ingenieur Gheorghiu,

der mit mehreren Freunden einen Autoausflug unternommen hatte, von einer Räuberbande zum Stehen aufgefordert. Der Ingenieur befohl dem Chauffeur umzukehren. Die Räuber eröffneten hierauf ein Gewehrfeuer und verwundeten den Ingenieur tödlich. Das Auto mußte stehen bleiben und die Insassen wurden ausgeraubt. Sämtliche Personen erlitten mehrminder schwere Verletzungen. Der Ingenieur ist gestorben.

Nächst der Gemeinde Cozmin in der Bukowina wurde der Kaufmann Josef Zemenblatt auf der Straße von drei maskierten Räubern überfallen und unter Androhung des Todes zur Herausgabe seiner Barschaft gezwungen.

In keinen einzigen der vier Fälle konnten die Täter gefangen werden.

Die Verantwortungsfragen der früheren Regierungen

Bukarest. Das halbamtliche Blatt „Dreptatea“ hat sich oft mit den Liberalen auseinandergesetzt. Auf die heftigen Angriffe der liberalen Blätter antwortete die Dreptatea unlängst mit der Drohung, daß die Regierung, sobald sie ihr Programm verwirklicht haben wird, auch an die Lösung der Verantwortungsfrage schreitet und es werden jene belangt werden, die die schwere Krise verursacht haben.

Diese Drohung entbehrt des Ernstes, da man den Großdieben seitens der Nationalzarunisten noch vor ihrem Ansrudergelangen mit der unerbittlichsten Verfolgung gedroht hat.

Das sollte la eigentlich einen der wichtigsten Punkte ihres Regierungsprogrammes bilden. Wie die Dreptatea verkündet, ist dieser Punkt aber zum letzten geworden, an dessen Verwirklichung nur dann geschritten werden wird, wenn alle anderen Punkte des sehr umfangreichen Programmes verwirklicht sein werden. Die Großnehmer können daher ruhig schlafen, da bis zur Verwirklichung des nationalzarunistischen Versprechungsprogramms noch sehr viel Zeit verstreichen wird. So lange lebt nicht einmal der jüngste unter den Großnehmern.

Die Ernte im Arader Weingebirge

quantitativ mittelmäßig, qualitativ schwach.

Die Trauben sind im Arader Weingebirge infolge des überlangen Winters in der inneren Entwicklung zurückgeblieben. Daher kommt es, daß die Beeren trotz der überaus günstigen Witterung keinen Süßstoff ansetzen. Man gibt sich wohl der Hoffnung, daß sich die Qualität in den zwei Wochen bis zur Lese noch bessern wird, immerhin ist bereits als sicher vorherzusagen, daß die heurigen Weine an Qualität stark hinter der vorjährigen Fehung stehen werden

Quantitativ wird es in Weingärten, die unter dem abnormalen Winter nicht gelitten haben, ein Mittelertragnis geben. Wie immer aber auch das Ergebnis der Lese sein wird, wird es den Weinbauern schlecht gehen. Der Bedarf in Wein wird infolge der furchtbaren Wirtschaftskrise stets ein geringerer, so daß trotz der nicht günstigen Ergebnisse der Traubenlese kein Anziehen der Weinpreise zu fühlen ist.

Wiederholte Einbruchversuche

einer Diebesbande in Blumenthal

Vor einigen Wochen wurden in Blumenthal dem Landwirt Christian Kemmel 2 Pferde, ein Fohlen samt Wagen und Geschirr gestohlen. Die Täter konnten bis heute noch nicht ausfindig gemacht werden. Dieselben Diebe scheinen sich wieder auf Blumenthal verlegt zu haben, da sie vorige Woche bei mehreren Blumenthalern einbrechen wollten. Der Landwirt Josef Waldmann erwachte auf das Knarren einer Türe und verschuchte die Diebe. Bei dem Kaufmann Josef Simons hatten sie bereits alle 3 Pferde

aus dem Stall geführt und wollten sie anschirren. Das eine Pferd begann aber zu wiehern und weckte die Hausleute. Die Uebeltäter flüchteten, ohne etwas mitgenommen zu haben. Auch bei Hans Kemmel wollten sie die Pferde wegführen, wurden aber ebenso wie bei Andreas Schiller verschucht. Die Bewohner der deutschen Gemeinden werden einen schweren Stand haben, wenn die Dieberei schon schon jetzt anfängt. Was wird erst in den dunklen Novembernächten sein?

Unliebsame Neuerung

bei den Lehrlingschulen.

In den Städten wurde bei den Lehrlingschulen die unliebsame Neuerung eingeführt, daß nicht mehr am Sonntag unterrichtet wird. Der Unterricht wird nunmehr an drei Wochentagen abgehalten, was für die Meister und Lehrlinge unvorteilhaft ist, da den Meistern die Arbeit der Lehrlinge entgeht und die Lehrlinge noch weniger Zeit haben zur Erlernung des Gewerbes.

Unwetter über Frankreich.

Paris. Ueber ganz Nordfrankreich wütete ein furchtbarer Sturm. Der Orkan hat auch in Paris große Verheerungen angerichtet. Nach dem Sturm ging ein furchtbarer Wolkenbruch nieder. Neben der Gemeinde Brier hat der Regen den Eisenbahndamm unterschwemmt und einen Lastzug zur Entgleisung gebracht.

Der italienische Kronprinz

will sich verloben.

Brüssel. Das Gerücht von einer Heirat der belgischen Königs-tochter Maria Jose mit dem Kronprinzen von Italien ist seit monatelangem Schweigen wieder laut geworden. Man erzählt, daß die Verlobung in kürzester Zeit stattfindet und sogar das will man wissen, daß der Papst das junge Paar trauen wird.

Eine große Holzfirma

zahlungsunfähig.

Die Kronstädter Holzfirma Ernst Schauer ist zahlungsunfähig geworden. Die Passiven belaufen sich auf 22 Millionen Lei. Die Aktiven werden erst sachmännisch festgestellt. Schauer ist ein Arader, der vor 8 Jahren nach Kronstadt zog.

Geldfälscher

aus — Menschenfreundlichkeit.

Bukarest. Die Polizei verhaftete einen gewissen Karl Barta, der ein Siebenbürger ist, wegen Erzeugung von 1000 Lei-Noten. Barta leugnete nicht, einige Tausender erzeugt zu haben. Er sprach wie ein Welterlöser, da er sagte, er habe das Geld nicht zu selbstlichen Zwecken gebraucht, sondern er wollte sich das nötige Material zur Herstellung eines Apparates beschaffen, durch welchen Eisenbahnunglücke gänzlich verhindert werden können. Die Polizei hat den großen Menschenfreund Barta trotz alledem in Gewahrsam genommen. Sein Kamerad war klüger, da er sich den unangenehmen Fragen der Polizei durch Flucht entzog, dafür heißt dieser kluge Kamerad aber auch Suciu und ist ein Altreicher.

Schwaches Ergebnis

der Arader Rotärprüfungen.

Die Prüfungen beim Arader Rotärkurs haben ein schwaches Ergebnis gebracht, von 33 Teilnehmern sind 20 durchgekommen, 13 haben die Prüfung nicht bestanden.



Kurze Nachrichten

In der Gemeinde Derna (Rom. Bihar) wurde der reiche Landwirt Peter Kuzje ermordet aufgefunden. Die Tat soll Johann Pap begangen haben, der als naher Verwandter Kuzje beerben wollte.

Der Kassier der Volkspartassa in Chaba (Ungarn), Jon Traistaru, hat 64.000 Lei entwendet und wurde verhaftet.

Der Direktor der Personalabteilung des Pariser Gerichtshofes, Vanke, wurde von einem Manne im Gerichtsgebäude erschossen, weil er schuld daran sein sollte, daß er einen Prozeß verlor.

In Amerika ist eine Waldung von 9000 Hektaren in Brand geraten. Zahlreiche anrenzende Gemeinden und Farmen sind verbrannt.

Die politischen Gefangenen des Gefängnisses in Timir (Ukraina) meuterten wegen der schlechten Kost. Im Kampfe wurden 20 Gefangene und 4 Wächter getötet.

Der weltbekannte Schokoladenfabrikant Stollwerck ist im Kurort Cap May (Amerika) plötzlich gestorben.

Die slowenische Gemeinde Duga Vas bei Marburg in Jugoslawien ist abgebrannt, nur 3 Häuser blieben vom Feuer verschont. Der Schaden ist ungeheuer.

In Paris ist die Agrarische Bank zusammengebrochen. Die Passiven betragen 40 Millionen Francs (250 Millionen Lei). In den Kassen wurden insgesamt 51 Francs (300 Lei) Bargeld vorgefunden.

In der polnischen Hauptstadt Warschau sind 52 Häuser abgebrannt, 200 Familien sind obdachlos geworden.

In New York sind durch Gasexplosionen 46 Häuser eingestürzt, vier Personen werden vermisst und 15 erlitten schwere Verletzungen.

Die Orthodoxen Juden errichten in Amsterdam eine Weltbank.

In Duisburg errichtete ein älteres Mädchen in ihrer Wohnung einen Scheiterhaufen. begoß ihn mit Petroleum und zündete ihn an, so daß sie sich auf den Scheiterhaufen und verbrannte.

Ausfuhr von Arbeitern nach Frankreich.

Das Arbeitsministerium hatte seinerzeit mit Vertretern der französischen Regierung über die Verwendung romanischer Arbeitsloser in Frankreich verhandelt. Diese Verhandlungen wurden nun abgeschlossen und vom Arbeitsministerium unterschrieben. Vorher war ein Gutachten des internationalen Arbeitsrates in Genf eingeholt worden, so daß Arbeitsminister Radu-anu binnen kurzer Zeit über diesen Gegenstand die Presse unterrichten wird. Man wird sich nichts anderes können, exportieren wir wenigstens Menschen.

Johann Ruß †

In Gertlanosch ist der Landwirt Johann Ruß im 81. Lebensjahre gestorben. Der Dahingegangene gehörte unter die wenigen deutschen Landwirte, die an den Kämpfen im öffentlichen Leben teilnahmen. Joh. Ruß hat viele Jahre hindurch regen Anteil an allen Kämpfen gehabt. Er wird von seinen Söhnen Hermann Ruß, Direktor der Agrarbank in Budapest, Peter Ruß, Landwirt in Gertlanosch, von seinen Töchtern Elisabeth bereh. Hoffmann und Eva bereh. Waker betrauert.



Das geheimnisvolle Findelkind - Mit Gold überschüttet.

Gong Warschau steht im Zeichen einer großen Sensation. Eine hohe Persönlichkeit sowie ein berühmter politischer Führer sind in diese sehr geheimnisvolle Affäre verwickelt.

Die Geschichte spielte sich folgendermaßen ab. Als nämlich der Warschauer Napolinspizor Zgura eines Morgens von seinem Rechtbedienst zurückkehrte, fand er auf dem Gehsteig offenbar erst kurz zuvor weggelegtes Kind, ein Mädchen von etwa drei Monaten. Es war sorgfältig in Windeln und in einer Blüschbede eingewickelt, an der mit einer Sicherheitsnadel ein Zettel folgenden Inhalts angeheftet war: „Das ist ein Kind des Glücks, wer es zu sich nehmen wird, wird dies nie zu bereuen haben.“ Der kinderlose Polizeibeamte nahm es in die Wohnung mit, wo es seine Frau betraute und in den Schlaf bettete. Doch kaum war es Abend geworden, als ein Dienstmann ein geschlossenes Kувert brachte, in dem sich fünfshundert Loty befanden. Diesen Betrag erhielt nun das kinderlose Ehepaar jeden Monat regelmäßig zugesandt.

Um sich diese reichliche Belohnung auch für die Zukunft zu sichern, ließ Zgura das Findelkind in der Kirche auf seinen Namen taufen und meldete auch dem zuständigen Amt die Adoption des Kindes an. Noch am selben Abend kam wiederum der Dienstmann und brachte wie immer ein verschlossenes Kувert. Doch siehe, darin befand sich nunmehr ein Scheck auf 20.000 Loty. Diese unerwartete Sendung verwirrte das biedere Ehepaar ganz und brachte es aus dem Gleichgewicht. Nach längerer Beratung entschloß es sich, das fremde geschätzte Geheißnis preiszugeben.

Das Polizeikommissariat interessierte man sich lebhaft für diese Angelegenheit; man fragte telephonisch in der Bank Cambiow (Geldwechselbank), auf die der Scheck ausgestellt war, und prompsit von der Antwort zurück, daß er vollaus gedeckt sei. Das verwirrte auch die Polizeibehörde nicht wenig. Man machte den Dienstmann ausfindig, der das erste Geld gebracht hatte, doch dieser wollte sich nicht angeben, daß er es von einem sehr elegant gekleideten jungen Herrn vor dem Hotel Bristol erhalten hätte.

Diesem erfuhr der sensationelle Fall noch eine sehr überraschende Wendung: Der glückliche Finder des Säuglings erhielt auf sehr diskrete Art einen Brief zugestellt, in dem sich 50.000 Loty befanden, nebst einer Ankündigung, daß er einen weiteren Betrag in derselben Höhe erhalten werde, damit es ein Gut kaufe, um dorthin mit Frau und Kind zu übersiedeln. Die angekündigte Summe traf auch pünktlich ein, was den „armen“ Mann ganz aus dem Gehäule brachte. Alle Vermutungen, die darauf hinausliefen, das dunkle Geheimnis zu lüften, blieben eine Zeitlang erfolglos. Zgura selbst überbrachte inzwischen ein Entlassungsgesuch, um vom Polizeidienst endgültig Abschied zu nehmen, was ihm ohne weiteres bewilligt wurde. Er traf hierauf Vorbereitungen, um mit Frau und Kind ins Ausland zu gehen, doch bevor er noch die Grenze der Stadt verlassen hatte, gelang es rührigen und klintigen Zeitungsberichterstattern, die sensationelle Affäre restlos aufzuklären.

Diesem Bericht zufolge soll der von Zgura vom Gehsteig aufgefundene „lebende Scheck“, das besagte Findelkind, einer Liebesaffäre entspringen, die sich in den höchsten Kreisen der politischen Aristokratie abspielte. Die Mutter des Kindes ist die Tochter einer ehemaligen hohen politischen Persönlichkeit, die zu den populärsten und angesehensten Familien des Landes gehört. Es bestanden zwischen ihr und einem armen Studenten Beziehungen, doch waren die Eltern des Mädchens gegen eine Heirat. Als nun nach dem Waiumsturz im Jahre 1928 der Vater des Mädchens als Gegner des Marschalls Pilsudski aus der politischen Arena verschwinden mußte, begab sich der erwähnte Student ins Ausland, wo er als Gesangsünstler rasch bekannt wurde. Nach kurzer Zeit hatte er eine märchenhafte Karriere hinter sich und überall flogen ihm die Herzen der Zuhörer zu. Infolge verschiedener Umstände konnten jedoch die beiden jungen Leute einander nicht beinahe und das Mädchen verweilte für einige Zeit aus Warschau. Kurz nachdem sie zurückgekehrt war, fand Zgura eben jenes Kind mit dem Zettel: „Das Kind ist ein Kind des Glücks, wer es zu sich nehmen wird, wird dies nie zu bereuen haben.“

Eine Revolte in Brad.

Aufgewiegelte romanische Bauern wollten das Polizeigebäude stürmen.

In Brad wurde eine Volksversammlung einberufen, um gegen die Beibehaltung des städtischen Charakters Brad's zu protestieren. Die Teilnehmer an der Volksversammlung waren aus den umliegenden Gemeinden zusammengeströmt, die angeblich der Brader Notär u. Oberstuhlführer zu dieser Demonstration aufgehetzt hatten. Die zwei Beamten haben aus unbekannter Ursache ein Interesse daran, daß Brad wieder zur Gemeinde werden soll. Die aufgeregten Massen wollten das Polizeigebäude stürmen. Der Polizeikommandant versuchte, die Leute in Güte zu zerstreuen. Als sie aber das Tor mit Gewalt öffnen wollten und die Fenster mit Steinen zer-

trümmerten, ließ er einige Gewehrsalven abgeben, doch nur in die Luft. Die Wirkung war auch so eine totale, da die Leute Angst hatten, daß sich die Grenel von Lubeny wiederholen und sie flohen entsetzt auseinander. Ein höherer Beamter der Klausenburger Siguranza untersucht nun den Fall.

*) Hallo! Hallo! Herbstneuheiten sind bei der bestbekannten Schnittwarenfirmen „Zur weißen Taube“, Baumwinkler und Marx, Temeschwar-Fabrik, Andraßy-Strasse 24 in großer Auswahl angelangt.

Vorübergehende Stromeinstellung.

Das Urader Elektrizitätswerk gibt bekannt, daß am Sonntag den 22. d. M. in folgenden Gassen die Leitung einer Reparatur unterzogen wird, daher der elektrische Strom auf diese Dauer wie folgt entzogen ist: Von 7-12 Uhr mittags auf dem Gebiete entlang des Maroschflusses, Str. Scenola (Hajo), T. Dobra (Boczke), Beniu (Katoez), Plata Catedrali (Töskiter) D. Proesen (Celek) und A. Saguna (Dalaszto) Gassen.

Die Weltraumrakete wird gebaut.

Berlin. Der Siebenbürger Sachse Professor Oberth wird seine theoretische Erfindung einer Weltraumrakete praktisch verwirklichen können, da die weltberühmte deutsche Filmgesellschaft „Ufa“ eine Rakete nach den Plänen Professor Oberths bauen läßt. — Es wird sich zeigen, ob die Theorie nicht wieder durch die Praxis zu Schanden gemacht wird.

Landwirte Beizt mit Tillantin!

[Bewährte deutsche Trockenbeiz]

Erhältlich bei:

- „Donauland“ Warenanstalt A.-G., Cemesvar, Mathias Haupt, Varias, Alois Horvath, Sannicolau-Mare, Karl Jodmann, Perjamosh, Franz Kämpfer, Bogarosh, Mezsgazdal Kereskedelmi r. t., Arab, Dr. A. Pukka, Deta, Agnah Sticsinsky, Eugosh, Heinrich Chirjung, Gottlob, Odön Balazs, Oradea, „Gee“-Krafer A.-G., Timisoara, Grabaher Spar- und Kreditverein A.-G., Grabah.

Beizapparate

„Lothrá“ I. und II. und „Klein-Tillator“

liefert die

„Romanil“ A.-G., Timisoara I., Banaterhaus.

Spielfahrt

der schwäb. Wandervögel.

Eine Gruppe schwäb. Wandervögel veranstaltete in den vier Pöschengemeinden Neudorf, Sebnob, Kreuzstätt und Zegenthan je einen Spielabend, welcher mit einer „Eisen-Flugstunde“ u. mit Volkstänzen erdäugt wurde. Es wurde versucht der schwäb. Landbevölkerung etwas Neues und Deutsches zu bringen und ein Miteinander der jugendlichen Jugend und der Bauernschaft zu erlangen. Das soll ein Schritt der wirklichen „Volksgemeinschaft“ sein.

Nun danken wir uns auf diesem Wege für das freundliche Entgegenkommen und die Vorbereitungen der in den betreffenden Gemeinden wirkenden Lehrer, Führer, Vereinen und Musikkapellen, welche alle zum guten Gelingen beigetragen haben. Der Weitertrag von etwa 9000 Lei wird für den Bau eines Wandervogelheimes verwendet.

Die Wandervögel.

„Die Verständigung“.

*) Unter diesem Titel ist das erste Heft einer in deutscher Sprache geschriebenen Monatschrift erschienen, welche wie es im Geleitwort heißt frei von jeder anderen Tendenz und Beeinflussung romanische Dichtung, Kunst und Wissenschaft in guten Übersetzungen bringen will, um die geistigen Beziehungen zwischen der deutschen und romanischen Nation so regen zu gestalten, als sie in früheren Zeiten bestanden haben. Die Zeitschrift ist zu beziehen vom Verlag Beatrice Sorren, Bukarest, Str. B. Soare 59.

Übersetzte Notäre.

Der Prefekt von Temesch-Torontal hat die Notäre Johann Nepel von Ferendia nach Klopodia und den Klopodiaer Notär Nikolaus Waghut nach Schwet übersetzt. Es hieß doch, daß mit dem neuen Verwaltungsgesetz das Hin- und Hergeworfensein der Notäre aufhört.

Für die Schulaktion!!

Schulhefte, Schultaschen, Kompaß, Musikalien am billigsten bei der Fa. **FRANZ SANDOR, ARAD,** Bulev. Regina Maria 10.

Jeder Landwirt verwendet



Volksabstimmung gegen Kriegsschuldfrage

und Wirtschaftsfnechtung in Deutschland.

Die ungeheuren Lasten, die dem deutschen Volke von seinen Feinden aufgeschuldet wurden mit der sügehaften Begründung, daß Deutschland allein schuld sei am Weltkriege, drohen Land und Leute zu vernichten. Wenn auch die heutigen Führer der deutschen Wirtschafts- und Außenpolitik in Paris und im Haag die Young-Plan genannte Vereinbarung getroffen haben, im Sinne welcher Deutschland auf zwei Menschenalter hinaus jährlich 2 Milliarden Mark zahlen soll, hat im deutschen Volke eine starke Bewegung gegen die wirtschaftliche Verklavung begonnen. Diese Bewegung hat organische Formen angenommen und es bildet sich ein Reichsentscheid für das deutsche Volksbegehren, welcher folgende Erklärung ergehen läßt:

Es gilt, eine Regelung der Reparationsfrage zu erreichen die im Einklang mit der tatsächlichen deutschen Leistungsfähigkeit steht.

Voraussetzung für die wirkliche Liquidierung des Krieges ist die Anerkennung der deutschen Lebensnotwendigkeiten. Zu ihnen gehört die Wiederherstellung des für das deutsche Volk lebensnotwendigen Raum.

Dies bedeutet, daß insbesondere Rheinland und Saargebiet unbelastet wieder zum Reich kommen. Zu den deutschen Lebensnotwendigkeiten gehört ferner der im Vertrag von Versailles vorgesehene Rüstungsausgleich zwischen Deutschland und den aufgerüsteten europäischen Mächten.

Als erster Schritt zur Erreichung dieser außenpolitischen Ziele soll das mit dem Gesetzentwurf näher gekennzeichnete Volksbegehren dienen.

In § 1 des Gesetzentwurfes wird die Reichsregierung verpflichtet in feierlicher Form den auswärtigen Mächten zu erklären, daß das erzwungene Kriegsschuldanerkenntnis völkerrechtlich unverbindlich ist.

In § 2 des Entwurfes wird von der Reichsregierung gefordert, daß sie mit allen Mitteln eine Befreiung des Kriegsschuldanerkenntnisses zu betreiben hat.

Sie hat ferner darauf hinzuwirken, daß die besetzten Gebiete nunmehr unverzüglich und bedingungslos sowie unter Ausschluß jeder Kontrolle über deutsches Gebiet geräumt werden, unabhängig von Annahme oder Ablehnung der Beschlüsse der Haager Konferenz.

Der § 3 des Gesetzentwurfes soll die Annahme des Pariser Tributplanes verhindern. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß die Reichsregierung neue Lasten u. Verpflichtungen, die auf dem Kriegsschuldanerkenntnis beruhen, nicht übernehmen darf und daß zu diesen Lasten auch die auf dem Pariser Tributplan ruhenden Verpflichtungen gehören.

§ 4 enthält eine Strafbestimmung, nach der diejenigen verantwortlichen Minister und Bevollmächtigten des Reiches sich des Landesverrats schuldig machen, die entgegen den Bestimmungen des Gesetzentwurfes neue auf dem Kriegsschuldanerkenntnis beruhende Lasten und Verpflichtungen übernehmen.

Mit Schmerz und Teilnahme blicken wir auf das Mutterland. Was ist aus dem mächtigen Reich geworden? Ein Fußschemmel für übermüdete, gefühllose Feinde.

Die amerikanischen Kroaten

fordern ein unabhängiges Kroatien.

Gent. Im Namen der einundhalb Millionen in Amerika wohnenden Kroaten ist an das Generalsekretariat des Völkerbundes ein Telegramm angelangt, mit folgendem Inhalt:

„Die kroatische Nation fordert auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker und im Interesse des Völkerfriedens die Wiederherstellung des unabhängigen kroatischen Staates.“

Der Völkerbund wird dieses Telegramm zu den übrigen Waggonladungen von unerledigten Bitten und Beschwerden legen und wird weiter nichts tun.

Herbstanfang!

Montag, den 23. nachm. 1.53 Uhr, da die Sonne in das Zeichen der Waage tritt, beginnt der Herbst seine Herrschaft. Die schöne Zeit ist zwar vorüber, allein auch der Herbst hat seine Freuden! Er reißt die Mengen des Obstes, die nützliche Kartoffel, den süßen Wein. Die weiten Ebenen sind belebt von langen Reihen emsiger Kartoffelfucher. Die Saaten werden von neuem bestellt. Und in den Weinbergen beginnt es sich zu regen, die süßeste Frucht zu ernten. Wie der Sommer die Scheunen füllte, so der Herbst die Obstkammern. Saufen der rötlich und einladend schimmernden Früchte leuchten und freundlich in den Obstgärten entgegen und emsig sind die Menschen bemüht diese vorzügliche Gabe des Herbstes in vollgefüllten Körben einzuheimen. Ist die Getreideernte die wertvollste, so ist die Obst-, Kartoffel- und Weinernte die schönste. Der Herbst macht zwar ein ernsteres Gesicht und seine Miene ist oft schon etwas sauer, aber seine herrlichen Gaben sind die süßesten und die besten!

Die Schwester bestohlen.

Frau Maria Biro kam vor einigen Tagen zum Besuch ihrer Schwester Justina Biro nach Arad. Während ihres Hierseins stahl sie ihrer Schwester verschiedene Wertgegenstände. Die Bestohlene erstattete die Anzeige gegen ihre Schwester, die von der Polizei verhaftet und der Staatsanwaltschaft überstellt wurde.

Die Auferweckung.

Von Obilo Burkinder.

„Wer sagt dir, daß jener Jude mächtiger sei?“
„Mein Herz.“
„Nun, so geh! Und melde diesem Jesus, daß ich, der reichste Fürst der Wüste, die Hälfte meiner Herden ihm schenke, wenn er mein Kind errettet vor dem Tode.“
Ein Belchen mit der Hand gab Jsmael, und alle entfernten sich. Sein Weib Mabelech und ihre Söhne umarmten ein letztes Mal die Leidende, und zur selbigen Stunde noch ritt die Karawane gegen Sonnenuntergang, um in Judäa nach dem Wunderarzt zu suchen.

Mit eifigen treuen Mägden hielt Jsmael Wache am Lager der Bewußtlosen. Hart und liebreich wie eine Mutter streichelte er die feberheißen Wangen des Mädchens und erfrischte die dürstenden Lippen mit starkem Wein.

„Mara, mein Liebling!“ flüsterte er zärtlich, und die Kranke schien zu horchen. „Gehe nicht von deinem Vater weg ins Reich der Schatten. Du bist meines Lebens goldener Sonnenschein. Ohne dich wird mir der sonnigste Tag zur grauesten Nacht. Und diese Nacht hat kein Sternengestimmer, wenn deiner Augen Pracht erloschen ist. Bleibe beim Vater, mein Kind! Du bist die Freude seiner Seele. Die Palme am Jordanstrand ist nicht so schlank wie du. Der Schnee des Libanon ist nicht so weiß wie die Stirn meiner Maid, und bleich ist das Blüten des Nebogypsels, wenn die Sonne untergeht, gegen ihrer Wangen Purpurglut. — Nun aber ist die Zeit erstorben, und bleich geworden wie die Berge Moabs im Mittaglicht ist meines Lieblings Wangen. Aber bald muß sie wieder blühen im Sonnenfeuer der Liebe und Freude. Wenn du gesund wirst und wie eine Königin durch unser Lager schreitest, dann werde ich deinen Fürsten aus Abbeels Volk rufen, und in unsern Betten wollen wir feierlichste Hochzeit feiern. Bleib gegen den jungen Habar möchte meines Vaters Herz beschließen ab der Quist, ble meine Mara dem Jüngling erzeigt.“

Der Mond goß silbernes Licht herein und beleuchtete das Antlitz der Schwermutigen.

Die Mägde lauerten im Schatten. Sie merkten wohl, daß Maras Blicke weißer wurden. Und wenn sie die Hand der Kranken sah, schauderte sie zusammen.

„Der lange Schlaf, er will seinen Anfang nehmen!“ wollten die Mägde zum Fürsten sagen. Aber Jesus wagte es.

So verrannen die Stunden.

Dann und wann überbrach das Winken eines Schates oder das Wellen eines Hundes die lautlose Stille.

Jsmael erhob sich und trat vor das Bett. Er konnte die Rückkehr der Ausgesandten kaum erwarten.

So wundervoll war die Nacht, daß er nicht begreifen konnte, wie Menschen leben mühten in Not und Schmerz und Kampfen gegen Leid und Tod.

Jsmael lehrte zu seiner Tochter zurück. Da erwiderte sie eben mit einem Heultan. Die Kranke konnte keinen Tropfen mehr genießen. Bedeutungslos schaute die Magd den Fürsten an. Der aber sah nichts zu merken.

„Sie will schlafen“, meinte er. „Dah sie in Ruh.“

Da schüttelte ihren ergrauten Kopf. Der Fürst setzte sich wieder neben die Kranke, sprach zu ihr, als wäre sie frisch und gesund.

Wie lange währte die Nacht!

Jsmael fühlte keinen Schlaf. Als er aber die eiskalten Hände seiner Tochter fühlte, kam seine Hoffnung ins Wanken. Das bärtige Kinn auf die Faust gestützt, blickte er starren Auges die Scheidende an.

„Wenn sie nur bald den Mann von Nazareth brächten! Aber vielleicht war's jetzt schon zu spät.“

Langsam näherte sich der Morgen.

Als die Bergspitzen in den weißen Sonnenstrahlen brannten, fand Jsmael abermals vor seinem Zelte und spähte nach den Voten aus. Aber nichts ließ sich sehen.

„Warum eilen sie nicht mehr? Sie wissen doch, daß jede Stunde für mein Kind die letzte sein kann. Wär' ich selber geritten, ich hätte diesen Nazarener längst gebracht. Nun stirbt meine Tochter, und der Nazarener kommt zu spät!“

Was ist's denn mit dem unbekanntem Nazarener? Wird er nicht sein wie die andern, welche Weisheit im Munde führen, aber nichts zu schaffen wissen? Warum ließ ich Mabelech zu diesem Unbekannten ziehen? Es war das letzte Mittel! Aber wenn Jesus kommt und redet und nichts tut?“

Blöglich wurde er durch einen Schreckensruf aus seinem Gräbeln geweckt.

Eine Magd sprang aus dem Bett und rief: „Herr, deine Tochter stirbt!“

Jsmael eilte ans Sterbelager seines Lieblings.

„Steh nicht, meine Mara! Bleibe bei deinem Vater!“

Aber die Tochter lag da wie ein Marmorbild.

Jsmael streckte beide Arme feierlich zum Himmel und sprach: „Gott Abrahams, ich siehe dich an: Um der treuen Liebe meines Ahnvaters willen hilf mir in meiner Not!“

Fruchtlos war das Gebet.

Mit schmerzlichen Wangen lag die Tote.

Die Blütenblätter eilten herbei und stimmten ihre traurigen Weisen an, und die Weiber begannen die Totenklage.

Wie ein Bild des Schmerzes stand Jsmael.

Das ganze Lager ertönte von herzerregender Klage, und das Gefilde ringsum widerhallte von den Weherufen des Stammes Jsmael.

Blöglich kam Leben in die starren Blicke der Toten; die Augen öffneten sich und blickten zur Seite, als stünde jemand an ihrem Lager, den nur sie allein erblicken konnten.

Wenige Augenblicke nur.

Dann flüsterte die Jungfrau: „Ja, Herr!“ erhob sich und stand neben ihrem Vater, als wäre sie niemals krank gewesen.

„Die Tote wandelt!“ erschrak die Weiber.

Jsmael hielt seine Tochter im Arm.

„Vater, ich bin wieder beim!“

Jsmael brückte die Wiedergewonnene an sich. Er sprach kein Silbe.

„Leid und Schmerz sind abgefallen von mir, wie der Nebel von den Bergwänden fällt, wenn die Sonne steigt.“

„Wie begab sich das?“ fragte endlich der Vater.

„Der Mann, den sie Jesus nennen, hat mich gesund gemacht.“

„Jesus von Nazareth?“

„Ja, der Prophet. Er trat an mein Lager und sprach: Mägdlein, steh auf!“

„Ja, Herr!“ sagte ich, stand auf und war geheilt.“

Unbegreiflich klang die Kunde.

Sollte jener galiläische Arzt selbst in die Ferne Wunder zu wirken vermögen? ...

Und mitten aus dem Jubel des Festes, das die Genesung der Tochter feierten und den wunderbaren Nazarener empfanden, muß der Nomadenfürst mit seinen Getreuen in den Kampf.

Denn Feinde brechen in seine Weideweide. Er siegt, jedoch mit schwerer Wunde kehrt er in sein Zelt zurück. ... Da kommen die Voten zurück. — Jener Jesus, berichten sie, der wunderwürdige Helfer, ist gerichtet, gekreuzigt. — So drängt fast stürmisch Handlung und Erleben weiter bis zur Lösung, auch in der zweiten Erzählung dieses dünnen Buches: „Der Knabe von Ephrem“

ist Ozias, der Sohn des Amos und der Saphora, der nach Jesus Kreuzgang mit Johannes bei Maria bleibt. „So zogen sie nach Ephesus und lebten lange Jahre. Und als für die gebenedeit Mutter die Stunde des Hinganges nahte, hauchte sie in den Armen ihrer getreuesten Söhne Johannes und Ozias ihre Seele aus. Diese blieben auch fernerehin beisammen. ... Nur einmal mußten sie sich trennen, als Johannes unter Domitian nach Palmos verbannt wurde. ... Und als die Verbannungszeit vorüber war, fanden sich beide wieder und lebten noch etliche Jahre inmitten einer aufblühenden Christengemeinde. Unmählich neigte sich ihr Leben zum Niedergange. Auf der Stirn der hochbetagten Greise glänzte schon der Schein aus Himmelswelten. Eines Tages sprach Johannes zu Ozias: „In Treue sind wir miteinander gewandert, miteinander wollen wir auch hinfibergehen. ... Doch der Meister ruft.“ Und sie schritten Hand in Hand zum Altar. Ein Bischof reichte ihnen zum letzten Mal den Leib des Herrn. In heiliger Liebessehnsucht breiteten sie die Arme aus: „Kommt, Herr Jesus!“ Und Jesus kam und nahm seine treuen Brüder auf in die ewigen Freuden. ...

Zwei kurze Geschichten, aber Stoff genug für zwei Romane. Eine Sprache, halb orientaltlich blumenreich, halb einfach, immer voll Kraft und Leben. Und so viel Handlung und Spannung erwartet man sicherlich nicht unter dem frommen Titel „Wie der Herr so gut gewesen“.

• Burkinder. Wie der Herr so gut gewesen. Erzählung aus Christi Zeit. Freiburg im Breisgau, Herder. Gebunden 2 M.

Bessarabischer Brief.

Noch immer herrscht bei uns eine furchtbare Hitze. Seit Wochen kein Regen. Die Erde ist von breiten Rissen zerklüftet. Das Gemüse hat stark unter der Hitze gelitten und man spricht auch schon, daß die Trauben vertrocknen werden, falls die Hitze noch geraume Zeit andauert. Diese Ansicht ist nicht ganz zutreffend, da die Hitze nur der bei uns gezeigten direkttragenden Seybel-Sorte schadet, die ebenso auch der Reblaus nach 7-8 jährigem Bestand zum Opfer fällt. Manche Rebenbesitzer besaßen sich darum mit dem Gedanken, den direkttragenden Sorten amerikanische Unterlagen zu geben, umso mehr, weil derart behandelte Reben nicht vom Mehltau zu leiden haben, und auch den Vorteil bieten, daß sie nicht mit Blausäure bespritzt zu werden brauchen.

Beim Kartoffelausmachen gibt es große Schollen und wenn nicht bald ein Regen kommt, kann an das Bestellen der Winterfaat nicht gedacht werden.

Ein Erntesegen war heuer bei uns in Gerste. Auch der Mais ist gut ausgefallen. Würde noch mehr gegeben haben, wenn letzterer Zeit der Regen nicht ausgeblieben wäre. In Melonen haben wir aber ein Jahr, wie es seit 45 Jahren keines gegeben hat. Auch damals war es so wie heuer, daß man nicht wußte, was anzufangen mit den vielen Melonen. Die Leute meinen, daß sich eben alles wiederhole und so müßten auch die guten alten Zelten wiederkehren. In jenem an Melonen so ertragreichen Jahr vor 45 Jahren hat es aber auch überreichlich Trauben gegeben, so daß man den Eimer Wein mit 5 Kopeken (5 Lt nach heutigem Geld) verkaufte. Wer fässer hatte, konnte für ein leeres faß ein ebenso großes faß Preßwein in Tausch bekommen. Wir Bessaraber hoffen, daß die regenreichen Jahre wieder kommen und daß wir einen besseren Zeit entgegen gehen. Wir haben aber auch die Wiederkehr guter Erntefahre mehr als notwendig denn Mißwachs, Teuerung, Not und Entbehrung hätten wir mehr als genug zu ertragen gehabt. Wir hoffen, daß Gott uns gnädig sein wird und wir Bessaraber wieder in die Höhe kommen. Wir setzen unser unerschütterliches Vertrauen auf Gott, und wer auf Gott vertraut, der hat wohl gebaut!

Reinhold Miller.

Kühne's „Dera“-Säemaschinen

Doppellöffel, solidester Bau, genauestes Säen.

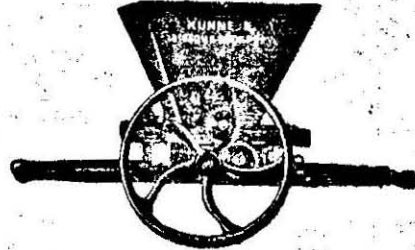


Weinpressen

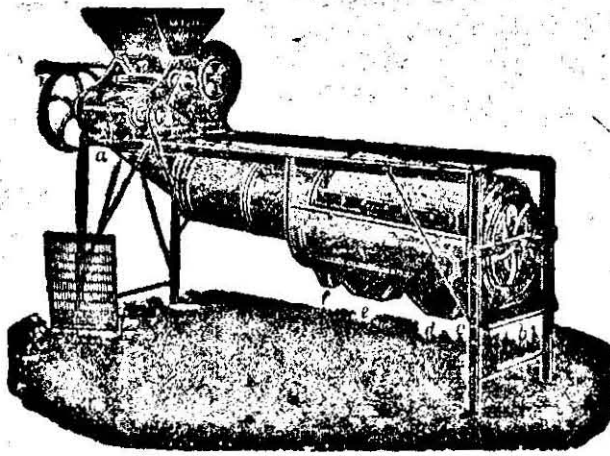
Stafel & Lenner
Trieure

bei

Weiß & Götter,



Traubenmühlen



Maschinen-Niederlage, Temeswar,
Josoffstadt, Herrengasse 1/a.

Revolver-Anfall

aus Eifersucht in Sanktandrees.

Der Landwirt Johann Jidenjan in Sanktandrees hat dem Jlle Dichenite die Frau abspenstig gemacht. Dichenite wollte sich nicht dreinsäßen, daß seine angehraute Ehehälfte im gemeinsamen Haushalte mit Jidenjan lebe und forderte diesen auf, ihm sein Weib zurückzugeben. Es kam zum Streit und zu Tätlichkeiten. Dichenite zog den Revolver und schoß seinem Nebenbuhler in den Fuß. Jidenjan wurde ins Krankenhaus gebracht, Dichenite aber wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Jüdische Heldenverehrung in Lippa.

In Lippa wurde unter schönen Feierlichkeiten in der Synagoge eine Gedenktafel enthüllt, auf welcher die Namen der aus Lippa und Umgebung stammenden Juden verewigt wurde, die während des Weltkrieges den Heldentod erlitten haben. Für die Stiftung der Gedenktafel haben sich besonders die Kultusgemeinde, Vorsitzende Erwin Gardos und Desider Ladanyi bemüht. An der Feierlichkeit haben auch die Behörden teilgenommen.

Tödlicher Unfall

durch Mauereinsturz.

In Reschitza ereignete sich beim Wiederaufbau der im vergangenen Jahre niedergebrannten Holzverkohlungs-Anlage ein folgenschweres Unglück. Eine Wand fiel um und begrub den Tschafowaer Bauunternehmer Ferdinand Salamon u. 3 Arbeiterinnen. Salamon wurde im schwerverletzten Zustand unter den Trümmern hervorgezogen, eine Arbeiterin wurde zu Tode gedrückt, die anderen 2 Arbeiterinnen kamen mit leichten Verwundungen davon.

Opfer eines verbotenen Eingriffes.

In Schipel ist die Frau des Landwirten Toma Stola an den Folgen eines verbotenen Eingriffes gestorben. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

„Gestern abend schienen die Schmerzen sehr schlimm!“

„Ja, ich weiß. Ich sprach Kersten heute früh am Telephon.“

Die Nacht soll auch schlecht gewesen sein. Aber wie geht es ihm heute? fandest du ihn frischer — ein wenig ausgeruht?“

Sie wurde dunkelrot: „Ich sah ihn noch nicht.“

„So so! Ja, du kannst dich auf Kersten ganz verlassen; Konrad hat sich sehr an ihn gewöhnt. Er war schon lange leidend, dann schien es wieder ganz gut. Und nun ist die Sache leider wieder akut geworden. Bisher konnte er immerhin, bei seiner phänomenalen Ueberwindung, seinen Posten vorstehen. Jetzt wäre das ja unentbar.“

„Konrad hat seinen Abschied eingereicht.“

„Ja, natürlich! — Er wäre ja ein Tor, wolle er jetzt noch über langweiligen Akten sitzen, statt seiner schönen Frau täglich vierundzwanzig Stunden den Hof zu machen. Ich täte das an seiner Stelle ganz gewiß.“

Noch immer lehnte er sich gegen die Hängematte, ihr Schwungkraft verleihend, aber jetzt ihr zugewandt, und seine Augen lagen lieblosend auf der schmerzhaften Gestalt. Eine Zigarette zerkaut er zwischen den Zähnen, die Hände hielt er in den Hosentaschen.

„Erzähle mir doch etwas von euch. Ich weiß so wenig“, sagte sie befangen.

„Das Euch bezieht sich natürlich auf den glücklichen Gatten, der all seine Gedanken beschäftigt? Nun, da ist nicht viel Erfreuliches zu berichten. Die Frau, die man ihm, der noch Student war, auf seine Ritterlichkeit bauend, aufaehaft hatte und die mit enormen Ansprüchen in die Ehe trat, weil sie eine Prinzessin war, entsappte sich als einfach unelidlich. Sie quälte ihn beständig durch Eifersucht, und tat doch nichts, um ihm das Haus angenehm zu machen. Da die Ehe kinderlos blieb und er sich schließlich einen Erben wünschte, so wurde das Elend noch größer. Sie hing wie eine Klette an ihm, war nach fünfundsundzwanzigjähriger Ehe noch genau so verklebt in ihn wie am Hochzeitstage. Da er meine völlige Abneigung gegen Ehefesseln kannte, mußte er damit rechnen, daß unser Name mit uns ausstarb, was für ihn, dem Traditionen heilig sind, einen großen Schmerz bedeutete. Nun, aber diesen Punkt braucht er sich wohl nicht mehr länger zu sorgen. Eine blühendere Stammutter konnte er sich nicht wünschen.“

Sie wurde dunkelrot. Der freie Ton, ihrem Kleinstädtischen Gefühl nach unpassend, erinnerte sie an ihre neue Wäude.

„Wir müssen wohl ins Haus gehen. Es ist bald Mittagszeit. Wann spielt man eigentlich hier?“

„Ihre scheint, als müßtest du es besser wissen als dein Gast.“

Sie lachte: „Ich bin ja hier noch ganz fremd.“

Nun hob er sie aus der Hängematte, wobei er, Ungeschicklichkeit heuchelnd, mit ihr im Arme hin und her schwangte.

Dann schob er seinen Arm in den ihren, und nun gingen sie lachend, plaudernd und er immer vorgebeugt, um ihr Gesicht zu sehen, ins Schloß zurück.

Eben ertönte der Gong. Die Diener standen schon bereit zur Aufwartung, man öffnete die Flügeltüren im Eßsaal.

(Fortsetzung folgt.)

Der weiße Panther

Roman von K. von Mörch

Copyright by Martin Poeschlverlag, Wien 1928

(7. Fortsetzung.)

Da waren Ackereten hin und her geflogen, von viel traulicher Zärtlichkeit untermischt. In Gegenwart der vier aufwartenden Bedienten verbot sich von selbst jede Cändelei, auch schien Basse nicht der Mann, solchen nachzugeben.

Mina konnte kaum einen Bissen herunterwürgen. Sie trank schnell, in gloriösen Zügen den ihr in flachen Schalen servierten „Cremant rose“, den sie für Brauseelimonade hielt. Als der Diener dann diskret die leise Frage an sie stellte: „Margot oder Sauternes?“, ahnte sie nicht, was er von ihr wollte. Basse lächelte hinter vorgehaltener Serviette, nahm dem Manne einfach die Flasche aus der Hand und goß ihr den Wein ein.

Mina merkte, daß sie irgend etwas verkehrt gemacht hatte, der Diener schien ihr ein spöttisches Gesicht zu machen. Sie sah dann auch zu ihrem Schrecken, daß Konrad Messer und Gabel in anderer und viel eleganterer Weise handhabte, als sie es bisher gesehen hatte, und wurde über und über rot. In Gollingen war sie tonangebend gewesen. Nun sollte sie umlernen.

Sie war froh, als Basse nach einigen lebenswärtigen Worten sie der Kammerfrau, die er kurzweg Steinhart nannte, übergeben hatt. Diese führte sie wieder in ihr Zimmer zurück. Aber hier packte sie namenlose Angst, ihr schien, als grinsen ihr aus allen vier Ecken Gespenster entgegen. Hier hatten sich, wie sie amahm, seit Generationen an ähnlichen Abenden Dinge abgespielt, von denen die Ahnfrauen aus der langen Galerie viel erzählt hatten. Ob wohl eine unter ihnen sich so zum Sterben elend gefühlt hatte als sie? Der hatte dann wohl dieses Gemach bald darauf als Totenkammer gedient?!

Sechstes Kapitel.

Konrads Zustand hatte sich nach den ersten Tagen, da das Glück ihm wieder völlige Genesung zu schenken schien, bedeutend verschlechtert. Der Medizinalrat aus Berlin mußte fast täglich kommen, die nervösen Schmerzen nahmen einen Grad an, daß selbst starke Morphinumgaben nur noch ganz vorübergehend wirkten. Eigentümliche, bisher nie dagewesene Erscheinungen hinderten ihn zuzeiten sogar am Gebrauch der Füße und nach noch nicht ganz drei Wochen war Basse an den Rollstuhl gefesselt. Kryllische Kunst schien machtlos. Und da der Kranke ausdrücklich verlangte, daß man ihm die volle Wahrheit bekanntgab, hörte er, daß keine Aussicht mehr auf Heilung bestand, höchstens auf vorübergehende Besserung.

Ministerialbescheid über die Duplizitate betrogener Kaufmann.

Der Temeschwarer Kaufmann Kornel Csinaika wurde auf die nicht unbekannte Weise betrogen, daß er zwei Leuten auf Grund von 2 Frachtbriefduplikaten lautend auf 200 Meterzentner Weizen 100.000 Lei auszahlte.

Ein 14-jähriger Liebling Knabe allein nach Amerika gefahren.

Aus Harrisburg (Verenigte Staaten) wird uns geschrieben: Fritz Kunkel aus Etobicoke erlebte eine große Freude. Sein Stiefsohn, Jakob Müllner, der erst 14 Jahre alt ist, kam allein aus Etobicoke nach Amerika.

Generalversammlung der Sattelhaufener Dampfwalzmühle.

Die Sattelhaufener Dampfwalzmühle hält am 29. September eine außerordentliche Generalversammlung mit verschiedenen Programmpunkten, von welchen der eine so recht unsere trostlosen wirtschaftlichen Verhältnisse kennzeichnet.

Verantwortlicher Schriftsteller: RIL. Bitta.

Die Verhandlung über den Zwangsausgleich des Kettler-Konzerns.

Wir berichteten bereits, daß der Temeschwarer Gerichtshof dem Ansuchen des Kettler-Konzerns auf Einleitung des Zwangsausgleichsverfahrens Folge gegeben hat.

Im Namen des Konzerns unterbreitete Rechtsanwalt Dr. Deßler Roth das Ansuchen, außerdem waren auch die Direktoren Arpad Ott von der Lörzner und Anton Damos von der „Ella-Mühle“ anwesend.

Dr. Deßler Roth erörterte die Ursachen, die zur Insolvenz der Mühle führten und erklärte, daß unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen keine Mühlenrentabel existieren könne.

Die Aktionäre der Lörzner Mühle belaufen sich nach Anabe auf 14.400.000 Lei, welcher Summe 24.300.000 Lei Passiven gegenüberstehen.

Die Mühle verpflichtet sich die geschuldeten Passiven in sechs gleichen Raten auszubahlen, und zwar die erste Rate innerhalb 3 Monaten nachdem der Zwangsausgleich angeordnet wurde und die übrigen 5 Raten in gleichmäßigen Terminen von je 6 Monaten, also binnen 3 Jahren.

Vorsitzender Dr. Feher fragt den Advokaten wie es möglich ist, daß gewisse Bankschulden nicht in die Liste der Gläubiger, resp. der Passiven aufgenommen worden sind?

Dr. Roth antwortet, daß diese, von den Banken aufgenommenen Anleihen lombardiert wurden, indem die Banken zur Deckung ihrer Forderungen Weizen, resp. Getreide als Faustpfand erhielten.

Diese Schulden sind also nicht nur gedeckt, sondern der Konzern hofft auch von den Banken noch etwas zurückzubekommen, da diese Schulden nicht nur bis 60 Prozent, sondern in manchen Fällen auch über 75 Prozent gedeckt seien.

Vorsitzender richtet nun auch an Dr. Ott die Frage und bekommt dieselbe Antwort, wie sie Dr. Roth bereits gegeben hat.

— Es ist eigentümlich, daß Sie von den Produzenten Getreide übernommen haben und damit die Bankschulden deckten, während die Produzenten selbst, kein Geld mehr von ihrem Weizen sahen.

Die Passiven der Kettler Mühle machen 12. Million aus, wogegen das aktive Vermögen 6.957.000 Lei betragen soll.

Die Frage des Gerichtsrates Dr. Christof Feher ist aber unbeantwortet geblieben. Die konnte Kettler das ihm anvertraute Getreide zur Deckung von Bankschulden verwenden?

Neues Heldenstück eines Temeschwarer Polizisten.

Der Temeschwarer-Fabrikator Polizist Josim Timotei kam zu dem 70-jährigen Escherneghazzer Landwirt Joan Jitvan und feuerte ohne jede Veranlassung drei Schüsse aus seinem Dienstrevolver auf den alten Mann ab, welche aber zum Glück nicht trafen.

Mehrere Waggons Fahrräder angelangt! Die zu auffallend billigen Preisen in Verkehr gebracht werden! Fabrikvorstellungen: „Stella“, „Dürlopp“, „Waffenrad Steyer“, „Kaumann“, „Kaylor“, „Brenabor“, „Majestic“, „Graben“, „Spring“, „Mars“, „Haffa“, „Curen“, „Gobirg“, und Weiterradfahrräder. — Die besten Marken an Nähmaschinen. Gramofone, Saxophonplatten und Radios in größter Auswahl. Sigismund Hammer & Sohn, Arad, Dulev. Kagele Ferdinand Nr. 27, (Doros Dent-Platz).

Programm der städtischen Schauspieltheater. Central-Kino. Arad, Str. Ruffu Strianu (gew. Kutschg.) Premiere! Wunderbar ausgestattetes, stimmungsvolles Lustspiel Suche den Mann. In der Hauptrolle Ester Kallston, Neil Hamilton. Elit-Kino im Stadtwaldchen. Premiere! Liebesgeschichte aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges Der Traumritter. In der Hauptrolle Mary Carr, Fred Thompson. Die Vorstellungen beginnen pünktlich nachmittags um 5, 7 und um 9 Uhr.

In Babyseife, Creme und Puder führt auch heute Höfer. nur die Marke Höfer.

Die Schmerzen waren zuzeiten fast unerträglich, aber in Gegenwart der jungen Frau überwand Basse sich stets heldenhaft. Ein quälendes Schuldgefühl ihr gegenüber ließ ihn völlig übersehen, wie herzlos sie seinem Leiden aus dem Wege ging.

Nina fühlte bei dieser Vernachlässigung kaum etwas wie Schuld. Sie hielt sich für wissenschaftlich betrogen, war überzeugt, daß Konrad von der Unheilbarkeit seines Leidens gewußt, sie unter falschen Vorwänden an sich gekettet hatte, und vermaß über ihre eigenen Enttäuschungen die weit größere ihres Mannes.

Auch mußte sie sich sagen, daß es angenehm sei, unter seidnen Daunendecken und zwischen feinsten Keinenbatist zu ruhen. Aber die Tage zogen sich endlos dahin; nicht gewohnt, sich allein zu beschäftigen, quälte sie tödliche Langeweile.

In einem ihrer entzückenden weißen Morgenkleider, die kindlich einfach schienen und doch ein Kunstwerk darstellten, durchquerte sie heute eine lange Zimmerröhre. Wohin das Auge blickte, überall Wunder an Schönheit, die sie allerdings nicht genug zu schätzen wußte.

Endlich strandete sie nach der zum Teil dunkleren Pracht in einem hellen, sonnendurchfluteten Raum — das Morazimmer, wo ihrer ein zierliches Frühstückstischchen mit viel Silber und Blumen harrte.

Nun wagte sie sich in den Garten hinaus. Das Leben schien ihr doch wieder lebenswert, nur mußte sie immer wieder Daltens Bild verschrecken, in Gedanken daran, wie anders es hätte sein können.

Wir müssen gute Freunde werden, wie es sich zwischen Bruder und Schwester gehört. Aber nun erzähle, wie geht es eigentlich dem lieben Kranken?

Auf den geschorenen Rasen ließen Gärtnerburschen Wasserstrahlen spritzen die in Regenbogenfarben leuchteten. Edle, ihr fremde Bäume wuchsen da in Gruppen, durch deren Zusammenstellung sie wundervolle Effekte erzielte.

Die herrlich mußte es sein, mit einem geliebten Manne flitterwochen zu verträumen! So schloß es ihr durch den Sinn, und dann stieg wieder die Welle der Bitterkeit in ihr auf.

Da fesselte ihr Auge etwas Weißes in der ferne. Es hob sich blendend von der Silhouette einer Blutbuche ab. Jetzt näherte sich ihr die weiße Gestalt. Der Schritt war elastisch, aber jetzt kam er wie in sprunghaften Lauf auf sie zu.

Sie mußte lächeln. Hier kam in harmloser Gestalt brüderliche Freundlichkeit auf sie zu. Sie wollte sich aus der Matte schwinden, blieb aber mit dem hohen Absatz ihres zierlichen Schuhs hängen und wäre rettungslos gestürzt, wenn Jose sie nicht mit geschicktem Sprung aufgefangen und in die Hängematte zurückgelegt hätte.

„Bleib' da drinnen, kleine weiße Königin!“ sagte er mit lebenswärtigem Lächeln. „Du siehst hier so kolossal dekorativ aus. Eben dachte ich noch, dem Garten fehle etwas, und nun — ist alles, wie es sein soll.“

„Nun, das ist doch sehr einfach. Ich hörte, daß es Konrad gar nicht nach Wunsch ging, da war es doch nur natürlich, von Berlin herüberzuschicken, auch auf die Gefahr hin, die flitterwochen zu stören.“

„Arme Kleine! Dein Leben beginnt trübe, aber der Medizinalrat ist sehr geschickt, der stellt den armen Konrad bald her.“ Er lehnte mit dem Rücken gegen die Matte, und schwang diese leise hin und her.



Briefkasten

Auskünfte nur an Abonnenten
antwort in der Weise des Merkwürdigen, jedoch nur dann, wenn jeder Fragesteller einen Namen, Adresse oder Wohnungsort angegeben hat. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die Besetzung der Briefkasten. Die Redaktion ist nicht für die Besetzung der Briefkasten verantwortlich.

Friedrich G., Bielea. Gegen den feineren zeitigen Beschluß des Gemeinderates, daß die Hauseigentümer vor ihrem Haus pflastern müssen, hätte man appellieren können. Da dies scheinbar nicht geschah, ist der Beschluß rechtskräftig geworden und muß durchgeführt werden. In Ihrem momentanen Fall ist leider nichts mehr zu machen, als im besten Fall den Gemeinderat zu ersuchen, daß er Ihnen gestattet, den Betrag ratenweise zu bezahlen. Im alleräußersten Fall können Sie gegen die Exequierung rekurren u. die Sache etwas in die Länge ziehen.

Hanna Josefina, Cl, Cl. Ihnen gefällt es nicht mehr und Sie möchten weit fort, in die große, schöne Welt, besonders in ein Land, wo man den Frauen mehr huldigt, als bei uns — und wo es gebefreudigere Männer gibt? Wir empfehlen Ihnen, die Insel Sumatra aufzusuchen. Denn die Frauen bestehen dort alles, und es ist das eifrigste Bestreben der Männer, ihre Frauen reich zu machen. Ein Mann kann sich von seiner Frau scheiden lassen, muß ihr aber ihr Eigentum unberührt zurückgeben. Scheidungen sind nicht häufig, vielleicht aus dem einfachen Grunde, weil der Mann mit seiner Frau nicht in ein- und demselben Hause wohnt. Er hat seine eigene Wohnung und besucht seine Frau nur abends, wie ein Bräutigam, der seiner Braut einen Besuch macht. Die Knaben werden der Mutter fortgenommen, sobald sie das Alter von vier Jahren erreicht haben, die Mädchen dagegen bleiben bis zur Verheiratung bei ihr. Wenn dieses Ereignis eintritt, wird an das Haus der Mutter ein kleines Gebäude angebaut, u. die junge Frau schlägt darin ihren Wohnsitz auf. Wenn ein Mann stirbt, so pflanzt die Witwe einen Pfosten vor ihrer Tür auf und hängt eine Fahne daran. Solange der Wind die Fahne nicht zerrissen hat, darf die Witwe den Bewerbungen eines Anderen kein Gehör schenken. Um diese Zeit nun nicht übermäßig zu verlängern, nehmen die Damen von Sumatra ein ganz dünnes Material für diese Fahnen, das dem Winde nur ganz geringen Widerstand leistet und in einigen Wochen zerrissen ist.

Wieder haufieren Polizisten mit Konzertkarten.

Die Temeschwarer Polizei hat in letzter Zeit ziemlich viel getan, um unliebsames Aufsehen zu erregen. Sie machte aus der kindhaften Wibersehlichkeit der kommunistischen Arbeiter einen regelrechten Aufstand, im Polizeigebäude wurde ein Kleinbleib erst vor Tagen zu Tode geprügelt usw. Wie aus Temeschwar berichtet wird, beantragt sich die Polizei aber nicht nur mit Veranstaltung von Trauerspielen, sondern sie spielt auch den Vergnügungsveranstalter, doch auf recht halbschamhafte Weise. Es erscheinen nämlich Polizeiorgane bei Gastwirten unter dem Vorwand der Kontrolle-

zung der Schankbewilligung und nötigen diesen Eintrittskarten a 100 Lei zu einem Konzertabend auf. Die Gastwirte kaufen natürlich mit saurer Miene die ihnen polizeilich aufgedrohte Karte, sie wissen es warum, da sie die Polizei und ihre Methoden zur Genüge kennen. Innenminister Baiba hat diese Art von Verbreitung romanischer Kultur aufs strengste verboten. Die Temeschwarer Polizei scheint sich aber um die Verordnungen des Innenministers nicht zu kümmern. Die Stadtbehörde müßte darum den Minister über das Verhalten der Polizei aufklären.

Offene Sprechhalle.

— Ausser Verantwortung der Schriftleitung. —
— pro Kasse 1 real Lei 25. —
— Freitagdruckschleifen werden doppelt berechnet.

Erklärung.

Hiermit erkläre ich es als Verleumdung, daß ich angeblich mit den Neuarader Kirchweihburschen über die Beistellung der Musik verhandelt und 1600 Lei verlangt haben soll. Es ist nur persönliche Gefälligkeit. Die Neuarader Kirchweihburschen waren mit keinem Schritt bei mir und habe ich auch mit niemandem darüber verhandelt.

Karl Toltscher
Kapellmeister.

Teile meinen geehrten Kunden mit, daß ich mit meiner

Saßbinderei

nach Schönendorf Nr. 45 überredet bin u. bitte um weitere gefällige Unterstützung
Josef Gumber, Saßbinder
Schönendorf Nr. 45, jud. Urad.

Zu vermieten

ab 28. Oktober d. B.
ist im Industriegebiet Bukarest-Flora ein heute für Ertricotage eingerichteter Fabriklokal mit Etage 16x10 m (Betonboden, massives Dach) für kleinere Fabrik, Metzler, Lagerraum oder Kino passend.

Jug. Theophilus, Bukarest I,
Str. Cazarmel 9.

Wenn Sie billige Instrumente
oder Bestandteile kaufen wollen, wenden Sie sich an den
Instrumentenmacher Braun, Urad,
Str. Cloaca (Sgt. Laßlo-Casse) 2.
Musiker u. Studenten genießen beim Einkauf 10% Preisnachlaß. Fachmännische Reparaturen werden übernommen. Verkauf en gros und en detail.

Herbstmöbelmarkt! Fabrikpreise. Eigene Erzeugnisse an Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern. An Tapezierarbeiten ständig große Auswahl. Bestellungen ohne Kaufzwang!
Möbelfabrik Leopold Bruckner, Urad, Str. Joan Calvin 15,
(Eigentümerin Witwe Adolf Vajna). Auf der Bahn 45% Ermäßigung!

Walter'sche Ackerseife
Original Kuttruf
das Ideal des Landwirts,
weil sie die beste, einfachste, vielseitigste, vollkommenste und billigste
Ackerseife
ist und zugleich das unentbehrlichste, vorzüglich arbeitende, bestbewährte Gerät zur Pflege von Wiesen und Weiden.
Die einer Hobelwirkung gleichende Arbeitsweise der Ackerseife „Original Kuttruf“ vernichtet in bisher nicht annähernd erreichter Weise das Unkraut.
Sie schneidet die Erde in zwei Teile und erzeugt hierdurch das sogenannte Erdbrett, wodurch die Kapillarität des Bodens unterbrochen, die feinen Haarröhrchen abgeleitet werden, so daß die kostbare Winterfeuchtigkeit bestmöglichst an den Acker gebunden bleibt. Die oberhalb des Erdbretts befindliche feine Ackerkrumme, genannt das Saalbett, gewährleistet bestmögliche Entwicklung der Bodenbakterien und gleichmäßige Einbringung der Saat, wodurch wieder ein gleichmäßiges Aufkaufen und gutes Bestocken der Frucht erreicht wird.
Weiß & Götter, Maschinen-Niederlage
Temeswar, Josefstadt, Herrengasse 1a.

Lozonczy & Comp., Urad, Plata Avram Iancu Nr. 18. (Freiheitsplatz, Barjony-Haus).
Wekerruhr guter Qualität Lei 160
Paar Linzer Ohrgehänge Lei 160
Herrensachenruhr guter Qualität Lei 280
14 Karatige goldene Verlobungsringe Lei 1000
1 Paar Double-Verlobungsringe Lei 250
1 Paar silberne Ohrgehänge für Kinder Lei 25

Welt-Radio-Programm.
am Sonntag
20 Wien. Hedda Gabler Schauspiel in vier Aufzügen.
8 Berlin. Landwirtschaftlicher Vortrag.
20 Langenberg. „Maurer und Schlosser“ Komische Oper in 3 Aufzügen.
18.40 Budapest. Vortrag.
Montag.
20.05 Wien. Leo Fall: „Der Sänger Wiens.“
16.35 Berlin. Walter Hasenclever liest Eigenes.
19 Budapest. Konzert.
Dienstag.
16 Wien. Nachmittagskonzert.
12.30 Berlin. Landwirtschaftlicher Vortrag.
16 Budapest. Märchenwunder.

Geldkurse. (Urad)

1 Dollar hat einen Wert von Lei	167.30
1 ungarischer Pengo	29.45
1 Österreich. Schilling	23.80
1 Schweizer Frank	32.50
1 Dinar	2.96
1 Rentenmark	39.95
1 Pfund Sterling	815.—

Marktberichte.

Arader Getreidepreise.

Weizen pro 100 Kgr. Lei	510
Hafer " " " " " "	330
Gerste " " " " " "	320
Mais " " " " " "	440

Temeschwarer Getreidepreise.

Weizen pro 100 Kgr. Lei	500
Hafer " " " " " "	320
Mais " " " " " "	430
Gerste " " " " " "	320

Wiener Getreidemarkt.

Weizen pro Meterzentner Lei	800
Roggen " " " " " "	650
Mais " " " " " "	100

Wiener Schweinemarkt.

Fleischschweine pro Kg. Lebend. Lei	60
Fleischschweine " " " " " "	52

Unerreichbar!
Dauerbrandofen für Holzheizung!
Mehr wie 20,000 Stück im Gebrauch
10 Kgr. Holz
heizt 24 Stunden ein normales Zimmer.
Die größeren Typen heizen eine 2 bis 4-zimmerige Wohnung gleichmäßig durch. Die gesündeste und hygienischste Heizung.
Verlangen Sie Prospekt von:
Desider Szántó & Sohn
Kolladen- u. Ofenfabrik
Oradea.
Niederlassungen in allen größeren Orten.
Stahlblechrollbalken
Eßlinger Holzrollbalken.
Ewige Haltbarkeit

Wichtiges pro Stück

50 Bani	Lei 200
800 Stück	Lei 875
1000 Stück	Lei 875

Preise pro Schachtel (100 St.)

Einfache Kostenboranschläge für Baummeister pro Stück	Lei 3
Doppelte Kostenboranschläge für Baummeister pro Stück	Lei 3
Schuldscheine pro Stück	Lei 2
100 Stück	Lei 100
Wollkürberbusch	Lei 25
„Mach schnell de Kleine zum“	Lei 40
Gefetz der Minderheitskirchen	Lei 5

zu haben in der Buchhandlung der **Arader Zeitung.**

Landwirte!
Dreschmaschinen Fabrikat Mas. mit Stahlkugellagern, Traktore Fabrikat „Ganomag“ 28/32 pferbekräftig, Motoren, Mähmaschinen, Grassmäher und Scheibeneugen Fabrikat Massey Harris, Säemaschinen, und kleinere landwirtschaftliche Maschinen, Fahrräder und Maschinen. Fabrikat „Unicum Drill“ sind gegen günstige Zahlungsbedingungen zu haben beim Vertreter der Industria Handels A.G.
Ernest Lutzig, Arad,
Bul. Reg. Ferd. (Boros-Bentpl.) N. 14.

Schwache Männer
erhalten gegen Einbindung von 16 Lei (spezial in Briefmarken) kostenlos meine Broschüre über meine sensationelle **„Keureka“-Erfindung.**
Adresse: „Patent 609“, Cluj (Kolozsvár), Postfach 1

Deutsches Mädchen
oder alleinstehende Frau wird zu 3 Kindern gesucht, die auch in der Hauswirtschaft mithilft. Dauerposten. Familienanschluss. — Vorkosten wird auch ein Lehrling aufgenommen. Eventuell ein Waisen-Kind.
Modewarenhaus Peter Janker,
Arad, Str. Eminescu 7.
Sich färbt
Sich putzt
Sich wäscht
Arad, Katoegasse 14.
Hauptstelle Dorosdeni-Platz 25
Neuarad, Hauptgasse.

Benzin

750-grädig und Spezial-Öle für Auto-mobile zu haben bei der Benzinstation

Muntean, Arad,

Plata Cetatea-Vesite, an der Temeschwarer Straße. Tag- und Nachtdienst.

kleine Werkzeugen.

Das Wort 9.— Leib, feilgebrachte Wäcker 6. Les. Kleinstes Ausmaß (10 Worte) Les. 30.— ...

Eine für alles perfekte Person, sucht das Ehepaar Groß, Holzhändler, Dinga Jud. Timis.

Wollschlumpfe samt Reifswolf und Motor, 4 Jahre im Betriebe, zu verkaufen bei Anton Nauer, Johannisfeld No. 86 Jud. Tim. Corontal.

Dreschmaschine Selbstwanderer 8 P.S. Max. komplett in billig zu verkaufen bei Franz Seng, Saderlach, No. 501 Jud. Arad.

Junger Kasserer-Gehilfe wird per sofort aufgenommen. Dorselst ist eine linksarmige Singer Nähmaschine für Schuhmacher zu verkaufen. Johann Nägele, Friseur, Gurahont Jud. Arad.

2 Stämme trockenes Eschenholz je 120 Durchmesser und je 2 1/2 Mtr. lang, geeignet für Tischler- und Wagnererzeugnisse, sowie als Hackstöcke für Fleischhauer. Näheres bei Georg Müller, Fleischhauer, in Saderlach, jud. Arad.

Schmiedegehilfe, jung, sucht Dauerposten. Georg Feishammel, Segenthan (Sangu) Nr. 161 Jud. Arad.

Geltene Gelegenheit!

Auf der Hauptgasse in Neuarad ist ein großes Haus bestehend aus mehreren Zimmern, Magazin, Kellern, herrlicher Obstgarten, geräumiger Hof, geeignet für jeden nur denkbaren Geschäftszweig, besonders für Sanatorium, Gasthaus etc. zu verkaufen. Zu erfragen bei der Administration der „Arader Zeitung“.

Wilde Kastanien

vollständig reif, für Lieferung im Oktober kaufen wir gegen Bargeld jedes Quantum.

Chemische Fabrik, Arad, Calea Saguna Nr. 165

Färberei

färbt: Federstifte und Lederhandsachen. färbt: Herren- und Herrenkleider, färbt: Seiden- und Frauenhüte, übernimmt Frauen- u. Herrenkleider zum Putzen. **Krebs, Arad, Bul. Reg. Ferd. (Boros Beni-Platz) u. Str. Erijan (Karolina-Gasse) 9** Lehrlinge werden aufgenommen.

Patentanwalt

Ing. Theo Hillmer

Bularest, Strada Cazarmei Nr. 9 seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande, Technische Organisation, Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Wichtigste Briefe. Korrespondenz Deutsch, Französisch und Rumänisch.

Achtung Schimbas-Goldaten

Durch meine langjährige Praxis als ehemaliger Regimentschneider bin ich in der Lage, garantiert vorchriftsmäßige Uniformen zu den allerbilligsten Preisen herzustellen.

Johann Gilbert,

Schneidermeister, Neuarad, (Aradul-nou) Hauptgasse 25 (im Hause des Banater Banfs.)

Deutsches Volksliederbuch

mit 120 schönen Liedern zu beziehen zum Preise von Lei 25 (mit Post Lei 30)

von der Buchhandlung der „Arader Zeitung“, Arad, Ede Fischplatz.

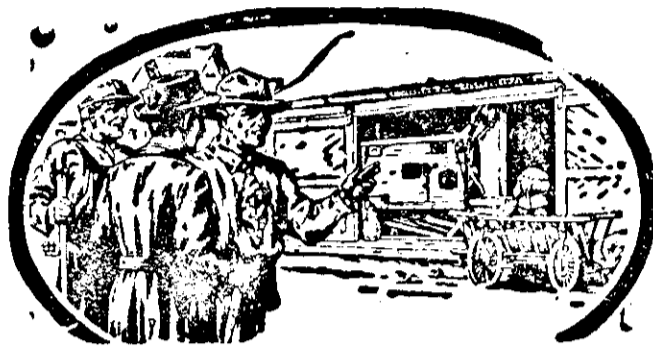
Bei Mindestbestellung von 10 Stück für eine Kameradschaft, werden selbe mit nur Lei 200 per Nachnahme versandt.

Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend fälschlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Eisenblanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezähntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste, Zahnbürste und Mundwolle überall zu haben. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“.

Röbers Original „Petkus“

die Sauggutreinigung- und Beisanlage für den fortschrittlichen Landwirt.



Immer stärker wächst die Zahl ländlicher Genossenschaften und Vereine, die auf Röbers „Petkus“ geringe Lohngebühr ein hochertragsfähiges, unfraufreies und gebeiztes Saatgut herrichten. 20—30% Ersparnis an Ausaatmenge. Drei bis fünf Zentner Mehretrag pro Joch. Unkrautfreie Flächen, Qualitätsmarkware auf „Petkus“ Anlage hergerichtet erzielt höchste Tagespreise.

Gebr. Röber G.m.b.H. Wutha Thür.

Deutschlands älteste u. größte Spezialfabrik für Reinigungs- u. Sortiermaschinen.

Generalvertretung für Banat und Siebenbürgen

„Donauland“ Warenaustausch A.-G. Timisoara-Temeswar, Bahnhofsg., gegenüber der Rutzfabrik.

Sämtliche Werke

des deutschen Buchhandels

verschaffen wir Ihnen binnen kürzester Zeit zu Originalverlegerpreisen und bequemsten Ratenzahlungen. / Verlangen Sie die kostenlose Zusendung unseres reichhaltigen Hauptkataloges.

Buchhandlung

D. Günsberger, Timisoara,

Bulevardul Regele Ferdinand 3.

„Cioclovina“ Komm.-Ges., Pui, Komitat Huniad.

Wir empfehlen unser natürliches mehlsfeines

„Transsylvania“

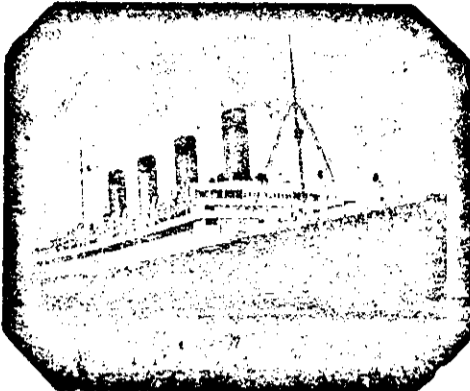
Guanophosphat

welches 16—18 Prozent Phosphorsäure, weiters Stickstoff, Kohlen-säure, kohlensauren Kalk und 20 Prozent organische Stoffe enthält. Unser Erzeugnis ist als Fledermausdünger aus prähistorischen Höhlen so zum Getreidebedüngen, wie auch zum Düngen von Weingärten vorzüglich geeignet. Fachurteile und amtliche Analysen stehen auf Verlangen jedermann zur Verfügung.

Preis pro 100 Kg. in prima Säcken ab Pui einwaggoniert Lei 260. Prospekt und Gebrauchsanweisungen senden wir auf Wunsch. Vorteilhafteste Zahlungsbedingungen.

Bestellungen können bei unserem Kommissionsverleger Franz Prohaska in Neuarad gemacht werden. — Kommissionäre werden gesucht. Bei Bestellungen bitten wir sich auf diese Zeitung zu berufen.

Cunard Line



größte Schiffsahrtsgesellschaft der Welt. Regelmäßiger Verkehr nach

Canada

Nordamerika, Argentinien, Uruguay, Brasilien,

forte nach allen bedeutenden Häfen. — Cunard Passagiere III. Klasse werden ausschließlich in Kabinen untergebracht. — Familien erhalten separate Kabinen. — Bestmöglichste Kost und deutsche Bedienung.

Kostenlose Rückkünfte erteilt **Cunard Line, Arad, Bul. Regele Ferdinand 3. (ehemaliger Boros Beni-Platz).**

Neu eröffnet! **Militär- und Uniformschneiderer für Schimbas JOSEF KIRCH** Arad, Strada Bucur 7.

„Viktoria“ Chauffeurschule

garantiert Ausbildung auf modernen Autos. Arad, Bul. Regele Ferdinand 37 (gew. Boros Beni-Platz).

Verfertigt alle in das Tapeziererfach einschlägige Arbeiten billig und rasch. **Diwane und Ottomane** ständig am Lager.

Jos. Kerichen, Tapezierer Neusiedl (Wihell), Post Sandru. Jud. Corontal.



Klaviere u. Pianos billig, gut mittelere Qualität. Ebenso allen höheren Ansprüchen entsprechende fahrende Weltmarken, in größter Auswahl, gegen gütliche Zahlungsbedingungen. **Klavieraal J. Katz,** Arad, Str. Confessorul 26 (Bathhausg.) Apparaturen und Stimmen werden präzis durchgeführt.

Sudetendeutsche Tages-Zeitung

Erscheint täglich, ausgenommen an Tagen nach Sonn- u. Feiertagen. Geschäftsstelle: Drag I., Altstädter Ring 29/1 — Fernruf 215-71. Schriftl.: Tetschen, Fernruf 100. — Bezugspreis: Vierteljährlich 39 K.

Illustrierte Sonntagsbeilage: „Bilder der Woche.“

Ich habe meinen von seiner geschmackvollen Küche berühmten Speisesaal **„Jägerhorn“** neuerdings zu herabgesetzten Preisen eröffnet (Eingang von der Deaf-Franz Gasse). für geschmackvolle Speisen, gute Getränke und pünktliche Bedienung ist gesorgt. Die Unterstützung des p. t. Publikums bittet: **Jiljpp Salpeter, Eigentümer.**